Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

11.8.1874 (No. 187)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. August.

№ 187. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. **1874.**

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 5. d. Mts. den Seconde-Lieutenant Caspari vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 in das Schlesische Füsilier-Regiment Nr. 38 Allergnädigst zu versetzen geruht.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramm.

† **Paris**, 9. Aug. Die legitimistische „Union" meldet, Marschall Serrano habe den Großmächten angezeigt, er habe die Absicht, den Cantabrischen Golf in Blokadezustand zu versetzen. Darauf habe das englische Kabinet geantwortet, daß es in diesem Falle sofort die Karlisten als kriegführende Macht anerkennen werde. — Der „Moniteur" meldet, das Kanonenboot „Oriflamme" gehe am 13. August ab, um die französischen Kreuzer in den spanischen Gewässern zu verstärken und die dort zu übende Aufsicht zu verschärfen. Die Ankunft von Kriegsschiffen verschiedener Nationen im Gascognischen Meerbusen wird gemeldet,

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Aug. Das heutige Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 35 enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern: die Ertheilung der Priesterweihe zu St. Peter im Jahr 1874 betreffend. Dieselbe lautet:

„Mit Allerhöchster Ermächtigung aus Großh. Staatsministerium vom 3. August d. J. wird auf Grund des Schlußsatzes des Artikels 4 des Gesetzes vom 19. Februar d. J., die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktbr. 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 9), verordnet, was folgt:

Den katholischen Geistlichen, welchen in diesem Jahre (zu einer Zeit, in welcher der Entwurf des oben angeführten Gesetzes bereits der landständischen Berathung unterzogen war) die Priesterweihe ertheilt wurde, ist die Befugniß zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen ausmit entzogen. — Karlsruhe, den 4. August 1874. — Großh. Ministerium des Innern. Jolly."

† **Berlin**, 8. Aug. Die „Post" schreibt: Zuverlässiger Mittheilung zufolge hat der Kaiser das freisprechende kriegsrechtliche Erkenntniß gegen den Kapitän Werner in der Virginus-Affaire nunmehr bestätigt.

† **Berlin**, 8. Aug. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, trifft Fürst Bismarck voraussichtlich Mitte der nächsten Woche in Berlin ein, um sich hier kurze Zeit aufzuhalten und den Kaiser zu begrüßen.

Berlin, 8. Aug. (Frkf. Ztg.) In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der preußischen Bank wurde beschlossen, gegen den Bankgesetz-Entwurf in allen denjenigen Punkten, welche mit Interessen der preußischen Bank kollidiren, beim Handelsminister als Chef der Bank Protest zu erheben.

Berlin, 8. Aug. (Köln. Ztg.) Die am Montag hier zusammentretende Enquêtekommission für das Apothekerwesen wird aus einigen 30 Mitgliedern bestehen, deren jedes seine Ansicht auszusprechen haben soll. Diese Aeußerungen werden nach stenographischen Aufzeichnungen in einem Protokoll zusammengetragen, welches dann widerum die Grundlage zu dem beabsichtigten Gesetzentwurf über einheitliche Regelung des Apothekerwesens bilden soll. Abstimmungen finden nicht statt. Der Vorsitzende, Geh. Regierungsrath Dahrenstädt, hatte bisher kein pharmaceutisches Decernat im Kultusministerium. Der Kommission werden übrigens als Material eine große Anzahl bei dem Reichskanzler-Amt eingegangener Eingaben und Anträge über Prüfungen der Apotheker und über das Konzessionswesen zugehen. Das seiner Zeit von anderer Seite mitgetheilte Programm der pharmaceutischen Enquête ist übrigens mehrfach geändert, bezhw. erweitert worden. Unter Anderm wird man sich folgenden neuen Fragen zuzuwenden haben: „Sollen bezüglich der Berechtigten der Wittwen oder Minderjährigen zum Fortbetriebe des Gewerbes nach dem Tode des Ehemannes oder Vaters für das Apothekergewerbe andere Vorschriften in Geltung treten, als der § 46 der Gewerbeordnung? und welche? Ist der gleichzeitige Besitz mehrerer Apotheken überhaupt oder wenigstens an einem Orte zulässig? Soll eine Verpflichtung der Apotheker bestehen, Arzneimittel auf Verlangen abzugeben, oder soll ihnen dies nach den bei andern Gewerbetreibenden geltenden Grundsätzen freigestellt sein? Endlich soll den homöopathischen Aerzten das Halten homöopathischer Apotheken auch an solchen Orten gestattet sein, wo eine Apotheke sich befindet?"

• **Berlin**, 8. Aug. Der Meldung, daß die Reichs-Justizgesetze schon vor dem Zusammentritt des Reichstages unter den Abgeordneten würden zur Vertheilung gebracht werden, wird neuerdings widersprochen. Dagegen verbreitet dieselbe Quelle die Nachricht, daß die Errichtung einer Abtheilung des Reichskanzler-Amts für Justizwesen beschlossene Sache sei und daß im nächsten Reichshaushalts-Etat bereits der Etatisirung der neuen Behörde entgegengesehen werden könne. — Auch mit einem Markenschutz-Gesetze scheint es Ernst werden zu wollen. Der Entwurf dazu ist schon vor mehreren Wochen den Bundesregierungen zur Kenntnißnahme bezhw. gutachtlichen Rückäußerung mitgetheilt worden. In der dem Entwurfe beigefügten ausführlichen Motivirung wird hervorgehoben, daß die Reichsregierung sich den laut gewordenen Wünschen auf Erlaß eines Musterschutzes nach den bisher befolgten wirthschaftlichen Prinzipien nicht anschließen könne, daß sie dagegen den Schutz der Fabrikmarken den im Entwurf aufgestellten Prinzipien entsprechend empfehle.

* **Berlin**, 8. Aug. Die „Germania" brachte in ihrer Nr. 171 bezüglich des Kissinger Attentats folgende Auslassungen:

„Berlin, 31. Juli. Seit länger als einer Woche macht in der katholischen Presse eine interessante Mittheilung die Runde, welche der „Köln. Volksztg." aus Wien zugegangen war. Die Offiziösen haben bis jetzt unseres Wissens über dieselbe sich nicht geäußert. Da bei dem Eifer, mit welchem nicht allein die „Germania", sondern auch die katholischen Provinzialblätter von den Bediensteten des Preßfonds studirt werden, diese Notiz schwerlich übersehen sein dürfte, so ist es wohl gestattet, das Schweigen als Bestätigung zu deuten. Wir geben deßhalb im Nachstehenden die gedachte Nachricht wieder:

„„... Hat doch, was ich verbürgen kann, Kaiser Wilhelm selbst in Ischl geäußert, es scheine ihm, daß das Attentat nicht ernst gemeint gewesen sei, denn man könne aus einer solchen Entfernung mit einer alten Pistole und mit Rehposten nimmer Menschen tödten. Es scheine ihm, fügte der Kaiser hinzu, das Attentat eigentlich die That eines krankhaft überspannten Menschen, der von sich reden machen wollte.""

Es freut uns ungemein, daß Se. Majestät ein so nüchternes und klares Urtheil bewahrt hat, während viele Andere, zu denen leider auch Fürst Bismarck zählt, sich von der Aufregung und Leidenschaftlichkeit hinreißen ließen."

In Bezug hierauf meldet die „Post" jetzt offiziös: Der Minister des Innern sah sich veranlaßt, diesen Artikel zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers zu bringen. Allerhöchstdieselben haben ihn dem Minister mit folgender Allerhöchsteigenhändiger Bemerkung zurückgesendet:

„Die Anlage ist von A bis Z erfunden, und ist eine Dementirung durchaus nöthig. Gastein, 5. August 1874. gez. Wilhelm."

□ **Berlin**, 9. Aug. Nach Mittheilungen aus Potsdam ist die Kaiserin heute früh 6¾ Uhr auf dem Wege über Kassel und Magdeburg aus Süddeutschland dort angekommen und im Stadtschlosse abgestiegen. Höchstdieselbe hat Vormittags dem Gottesdienste in der Friedenskapelle beigewohnt und sich dann nach Schloß Babelsberg begeben. Heute Nachmittag 5 Uhr traf der Kaiser mittelst Extrazuges der Anhalter Eisenbahn im besten Wohlbefinden aus Gastein hier wieder ein. Zum Empfange Höchstdesselben waren mehrere Generale und hochgestellte Beamte auf dem Bahnhofs-Perron versammelt. Se. Majestät begab sich alsbald vom Anhaltischen nach dem Potsdamer Bahnhofe und fuhr von dort ohne Aufenthalt nach Schloß Babelsberg weiter. Wie nachträglich aus Gastein gemeldet wird, gab der Kaiser am Donnerstag den 6. d. M., dem letzten Tage seiner dortigen Anwesenheit, ein größeres Diner, zu welchem u. A. der k. österreichische Ministerpräsident Fürst v. Auersperg, der Fürst v. Rohan, der Oberstkämmerer Graf v. Redern und der deutsche Botschafter am k. österreichischen Hofe, Generalleutnant v. Schweinitz, Einladungen erhalten hatten. Am Freitag geleitete der General v. Schweinitz den Kaiser Wilhelm nach Salzburg

Aus Kissingen hier eingegangene Mittheilungen sprechen von einem andauernd günstigen Befinden des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck. Mit wachsender Bestimmtheit wird versichert, daß bei den ersprießlichen Wirkungen des Kissinger Kurgebrauchs für den Reichskanzler eine besondere Nachkur nicht erforderlich sei. Demgemäß verliert auch das Gerücht, derselbe habe die Absicht, binnen kurzem noch das Seebad Scheveningen zu besuchen, allen Boden. Fürst Bismarck wird wahrscheinlich noch vor Ablauf dieser Woche seine Kur in Kissingen beenden und dann von dort nach Berlin kommen Hier gedenkt er einige Tage zu verweilen, worauf die Weiterreise nach Varzin erfolgt. Rücksichten nothwendiger Schonung gebieten ihm, noch längere Zeit sich anstrengender Amtsgeschäfte zu enthalten und eine Reihe von Wochen in möglichster Ruhe auf dem Lande zu verbringen.

† **Kiel**, 8. Aug. Die „Kieler Ztg." meldet: Die Kriegsdampfer „Albatros" und „Nautilus" haben heute Mittag 1½ Uhr den Hafen verlassen.

□ **Aus Kurhessen**, 8. Aug. Wir haben s. Z. in diesem Blatte einen Erlaß des k. Gesammtkonsistoriums in Kassel an die Geistlichen des Bezirks mitgetheilt, worin u. A. gesagt war, die Melsunger Missionsanstalt sei als eine Begünstigung kirchen- und staatsfeindlicher Tendenzen zu betrachten 2c. Hierauf hat nun eben Metropolitan Vilmar, der Begründer und Leiter des Missionshauses, eine Aufforderung ergehen lassen, die an Frechheit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie schließt wie folgt: „Ich richte, da ich nicht annehmen kann, daß k. Gesammtkonsistorium ohne Grund eine frivole Verleumdung ausgesprochen habe, an dasselbe die Forderung, die öffentlich ausgesprochene Beschuldigung in seinem nächsten Amtsblatt zu begründen. Sollte aber wider mein Erwarten k. Gesammtkonsistorium dieser meiner Aufforderung nicht nachkommen und nicht im Stande sein, Gründe für seine Behauptung anzuführen, so werde ich dieselben öffentlich für eine Unwahrheit und Verleumdung erklären. Das Weitere behalte ich mir vor." Eine solche Sprache wagt der notorische Urheber der unseligen kirchlichen Wirren im ehemaligen Kurstaate mit seiner Behörde zu führen. — Die HH. L. Schenk zu Schweinsberg und G. v. Baumbach-Lenderscheid erlassen in demokratischen und muckerischen Blättern eine Aufforderung zur Theilnahme an einem Festessen am 20. Aug. zu Ehren des 73. Geburtstages des Exkurfürsten.

× **Wiesbaden**, 9. Aug. Der unlängst wegen Majestätsbeleidigung in Mainz verhaftete und hierher abgeführte französische Geistliche Augustin befindet sich hier noch immer in Haft, da die Vernehmung seines Angebers, des Hrn. Püchler, noch nicht erfolgen konnte, weil er sich auf Reisen befand.

** **Saarbrücken-St. Johann**, 9. Aug., Morgens. Der Zudrang von Gästen in unsere reich geschmückte Doppelstadt ist ein außerordentlicher. Fortwährend bringen die Bahnzüge 2c. neue Ankömmlinge. Das Wetter blickt einigermaßen bedenklich, doch hoffen wir noch das Beste. Spicheren, Ehrenthal und die sonstigen Ehrenstätten des 6. August 1870 sind zahlreich besucht. Festzug mit 30 Abtheilungen beginnt Nachmittags 2 Uhr durch die Stadt auf den Winterberg.

† **Braunschweig**, 8. Aug. Eine heute publizirte herzogliche Verordnung bestimmt, daß am 2. Septbr. wie im vorigen Jahre, eine kirchliche Sedan-Feier stattfinden soll.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien**, 7. Aug. Die „N. Fr. Pr." berichtet: „Der Jesuitenpater Kalinka, der ehemalige Sekretär des Fürsten Czartoryski, ist in Krakau angelangt, um daselbst Jesuitenmissionen im großartigsten Maßstabe zu organisiren. Diese Missionen sollen im August „auf Wiesen, Feldern, Dorfstraßen, in allen Gegenden des Landes" nicht nur nicht durch die galizische Geistlichkeit, sondern sogar „direkt gegen deren Willen" durch die von außerhalb gekommenen sogenannten Resurrektionisten abgehalten werden, „um die Massen gegen die neuen Kirchengesetze aufzubringen". Die liberalen Blätter fügen hinzu, daß diese Missionen auf Kosten der Exkönigin von Neapel abgehalten werden sollen. Mit diesen Missionen soll auch die Reise des in der Organisation von Jesuitenmissionen trefflich bewanderten Prälaten Kozmian nach Galizien in Verbindung stehen. Eine ähnliche Agitation wie die, welche Galizien bedroht, ist bereits in Ungarn eröffnet worden. Aus mehreren Komitaten und insbesondere aus der Gegend von Munkacs langen Nachrichten ein über den Beginn einer lebhaften Agitation zu Gunsten des Karlismus. Sendboten und Diener der Kirche betreiben die Propoganda für den „legitimen König". Tausende von Broschürenexemplaren, welche das Lob der Kirche und ihres getreuen Karl singen, werden von Priestern der katholischen Kirche verbreitet, um die Sympathien für „die Soldaten des heiligen Herzens Jesu und der unbefleckten Jungfrau Maria" lebendig und die Ringe der Geldbörsen lockerer zu machen.

≌ **Wien**, 9. Aug. Unter den Personen, welche der Kaiser gestern in Audienz empfangen, findet sich der römische Aditore Nardi verzeichnet. Wenn Herr Nardi Rom verläßt, so sind immer schwierige diplomatische Pourparlers in Sicht; er ist der formgewandteste und doch in der Wolle der römischen Anschauungen gefärbte Unterhändler, den die Kurie hat. Daß auch diesmal eine besondere Mission ihn nach Wien führt, leidet keinen Zweifel und alle Anzeichen sprechen dafür, daß er dem Wunsch und dem Willen des heiligen Stuhles, einen Konflikt mit Oesterreich in jeder Weise zu vermeiden, an den betreffenden Stellen Nachdruck zu geben und davon maßgebenden Ortes Mittheilung zu machen die Aufgabe hat.

Frankreich.

△ **Paris**, 8. Aug. Morgen werden in allen Mairien die amtlichen Wählerlisten veröffentlicht werden. Denjenigen Bürgern, die übergangen oder noch gar nie eingetragen worden sind, ist eine Frist von zwanzig Tagen gewährt, damit sie die nöthigen Schritte thun und ihre Beweise beibringen können. Die republikanischen Organe fordern alle Wahlberechtigten dringend auf, diese Gelegenheit, der Partei so viele Kräfte als nur immer möglich zuzuführen, nicht vorübergehen zu lassen. Sie heben hervor, daß diese Listen nicht nur bei den nächsten Gemeindewahlen, sondern, was weit wichtiger ist, bei den nächsten General-

raths- und wahrscheinlich auch bei den Neuwahlen für die nächste Nationalversammlung dienen werden. Wie aus dem letzten Bülletin der republikanischen Linken klar hervorgeht, hofft die Partei durch festes Zusammenhalten bei den Wahlen den Sieg ihrer Sache herbeizuführen. — Die Abgeordnetenwahl im Calvados scheint nun plötzlich auf unbeschäftigte Staatsverbesserer eine eigenthümliche Anziehungskraft zu üben. Kaum hat Hr. Godeau, der „unbekannte Industrielle", wohnhaft Quai Jemmapes zu Paris, sein auf die erbliche, durch ein Plebiszit zu bestätigende Monarchie abzielendes Verfassungsprojekt veröffentlicht, so tritt auch schon der nur zu bekannte Prophet Gagne als sein Mitbewerber auf und empfiehlt den Wählern ein seiner würdiges mixtum compositum, die Republik-Kaiserreich-Königthum, von der er schon früher etwas verlauten ließ. Die HH. Le Provost de Launay, de Fontette und Paul Aubert haben von diesen Nebenbuhlern nichts zu befürchten; auch scheinen der Bonapartist und der Republikaner sich aus dem Legitimisten wenig zu machen und sich auf einen Zweikampf vorzubereiten, gerade wie dies vor drei Monaten in der Nièvre der Fall war.

Dem „Gaulois" zufolge wurde gestern dem spanischen Gesandten, Hrn. Armija de la Vega, die Antwort des Ministers des Aeußern, Herzog Decazes, auf die Note der Regierung des Marschall Serrano überreicht. Diese Antwort soll in den herzlichsten und versöhnlichen Ausdrücken verfaßt sein. Ihr ging eine Unterredung zwischen dem spanischen Gesandten und Herzog Decazes voran, in welcher namentlich über die Internirung der an der Pyrenäengrenze weilenden Karlisten verhandelt wurde. — Gestern ist Emilio Castelar in Paris angelangt, heute soll er sich in einer politischen Mission nach Versailles begeben. Es heißt, er sei beauftragt, Hrn. Armijo de la Vega in den bereits angeknüpften Unterhandlungen behufs Anerkennung der Madrider Regierung von Seiten Frankreichs zu unterstützen. — Gestern Abend, schreibt der XIX. „Siècle", sprach man von einer Depesche, welche Hr. v. Bismarck an die Vertreter Preußens in Rußland, England, Italien und Frankreich gerichtet haben soll. Darin hätte der Fürst-Kanzler die Ansicht geäußert, daß es Zeit wäre, die spanische Republik und die Regierung des Marschall Serrano offiziell anzuerkennen. Wir geben dieses Gerücht unter allem Vorbehalt wieder, aber noch hegen wir die Hoffnung, daß Preußen nicht zuerst einen Akt guter Politik in Spanien thun wird.

Das „Mémorial diplomatique" veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer einen Artikel über die gegenwärtige Lage Spaniens. Nachdem der Verfasser ausgeführt hat, daß die republikanische Regierungsform den Bedürfnissen und Aspirationen der Spanier besser entspricht als die bourbonische oder eine fremde Monarchie und daß der karlistische Aufstand nur mit einer Niederlage enden kann, fährt er fort:

Die Politik, welche die Regierung des Marschall Mac-Mahon bisher jenseits der Pyrenäen befolgt hat, könnte schwerlich als eine durchaus neutrale Politik betrachtet werden. Wo ist aber die Regierung, wo die Nation, welche in ähnlichen Fällen ihren Nachbarn gegenüber im strengsten Sinne des Worts neutral bliebe? Preußen kann in dieser Hinsicht keineswegs als Vorbild dienen. Im Jahr 1830 half es unter der Hand Rußland bei Unterdrückung des polnischen Aufstandes und noch später, im Jahr 1863, schloß es mit Rußland einen Vertrag zu dem unverhohlenen Zweck, die neue Insurrektion, die an den Ufern der Weichsel ausbrach, zu bekämpfen. Indem wir an diese Haltung erinnern, wollen wir die damalige preußische Politik nicht tadeln: Preußen hat vom doppelten Standpunkt seiner eigenen Interessen und seines guten Einvernehmens mit einer benachbarten Macht gehandelt. Wir verlangen nur, daß man sich unparteiisch in die Lage versetze, welche der baskische Aufstand Frankreich bereitet hat, und daß man die besondern Umstände nicht verkenne, denen gemäß wir vorzugehen gezwungen sind. Es ist hier wie im Auslande genugsam bekannt, daß die Regierung des Marschalls Mac-Mahon der Sache des Don Carlos nicht gewogen ist und daß die Wiederherstellung einer absoluten Monarchie in Spanien ihr keinerlei Sympathie einflößt. Weil die französische Grenze dem Aufstand nicht hermetisch geschlossen wurde, darf man also noch nicht sagen, daß die Regierung mit dem Prätendenten Hand in Hand ging; die Beschaffenheit dieser Grenze und ihre Ausdehnung legen einer strengen Mauth- und Polizeibeaufsichtigung die größten Schwierigkeiten in den Weg. Um die Sache besser zu machen, müßte man längs der Pyrenäenkette ein ganzes Armeekorps aufstellen. Die Sicherheit Frankreichs ist aber durch die Schilderhebung der Karlisten keineswegs bedroht und eine solche Maßregel würde mit der gegenwärtigen Finanzlage Frankreichs unvereinbare Auslagen verursachen, sowie den Zweck und die Grenzen des Neutralitätssystems, welches das Versailler Kabinet gegen Spanien übt und ferner üben wird, weit überschreiten. Seine Politik ist die Nichtintervention, und man kann überzeugt sein, daß es ihr um keinen Preis untreu werden wird. Es bleibt dem Kampfe durchaus fern; es versäumt nichts und wird nichts versäumen, um so viel als möglich jeden Transport von Kriegsvorräthen über die Grenze zu verhindern.

Die Politik, welche das Deutsche Reich seit einiger Zeit in Bezug auf Spanien befolgt, hat ihm viel Tadel zugezogen und zu wenig wohlwollenden Kommentaren Anlaß gegeben. Das wird Niemand befremden. Die glücklichen und mächtigen Ehrgeizigen werden nirgends gern gesehen. Man hat viel von einer bewaffneten Intervention dieses Kabinets zu Gunsten der Madrider Regierung gesprochen; wir unsererseits haben nie daran geglaubt. Die Regierung des Kaisers Wilhelm ist viel zu vorsichtig und zu klug, als daß sie, ohne durch ein dringendes Nationalinteresse dazu gezwungen zu sein, ihrem sehr billigen und heilsamen Nichtinterventionsprinzip zuwider handelte. Die alten legitimen Regierungen gehen nicht leicht auf Abenteuer aus, und das neue Deutsche Reich hat heute andere Pflichten zu erfüllen und andere Interessen zu wahren, als indem es eine Expedition nach Spanien unternimmt. Augenblicklich beschränkt sich die Handlung Deutschlands auf die Sendung zweier Kanonenboote in den Hafen von Bilbao mit der Aufgabe, sich der Handelsschiffe zu bemächtigen, welche den Karlisten Kriegsmunitionen und Mundvorräthe zuführen sollten. Weit wichtiger als diese unbedeutende See-Expedition ist der Umstand, daß Deutschland sich offen gegen den Karlismus erklärt, und daß sein Beispiel die andern großen Mächte auf dieser Bahn hinreißen wird. Die feindliche Haltung des deutschen Kabinets versetzt der Sache des Don Carlos den Todesstoß, und dieser richtet sich zugleich gegen die katholische Bewegung in Frankreich, Belgien, Deutschland und Oesterreich. Indem das Berliner Kabinet die karlistischen Kräfte in den baskischen Provinzen zerstören hilft, will es zugleich den geistlichen Genossenschaften einen Schlag beibringen, in denen es die Stützen und die Helfer dieses Kampfes sieht. Deßhalb darf man sich von Seiten dieses Kabinets einer baldigen Anerkennung der Madrider Regierung versehen, welcher diejenige der Kabinette von St. Petersburg und Wien, deren Politik mit jener des Berliner Kabinets, besonders was die Angelegenheiten des westlichen Europa anbelangt, übereinstimmt, auf dem Fuße folgen wird.

Hr. Paul Aubert hat sich in einer Versammlung zu Vire (Calvados) über das Schweigen, welches er in seinem Manifest in Bezug auf das Septennat gewahrt hat, ausgesprochen. Er werde, sagte er, das Gesetz achten, das dem Marschall die Gewalt auf sieben Jahre verleiht, aber, fügte er hinzu, er könne nicht finden, daß die definitive Einsetzung der Republik dieses Gesetz beeinträchtigen würde. Die Republikaner scheinen in Calvados an Boden zu gewinnen. Die Bonapartisten kennen sich nicht mehr vor Zorn, wenn sie von den Komités ihrer Gegner und der moralischen Stütze, welche die von Versailles angelangten Deputirten Delorme, Berthauld und de Saint-Pierre diesen gewähren, sprechen.

Einer Note des „Journal officiel" zufolge haben sich, Dank den energischen Maßregeln, die Fortschritte der Epidemie unter den Soldaten von Vincennes plötzlich eingestellt.

△ **Paris**, 9. Aug. Offiziös wird gemeldet: Die Note, welche der Fürst-Kanzler an die diplomatischen Vertreter Deutschlands gerichtet hat und in welcher er die Nothwendigkeit, die Regierung des Marschalls Serrano anzuerkennen, feststellt, hat in den politischen Kreisen einen gewissen Eindruck hervorgebracht. Der Vizepräsident des Ministerraths, der sich nach Contrexeville begeben sollte, hat seine Abreise verschoben und der Marschall Mac-Mahon gestern Vormittag um 9½ alle Minister im Elysée um sich versammelt. Die Mitglieder des Kabinets waren einstimmig der Ansicht, daß Frankreich bei dieser Gelegenheit sein Verhalten nach demjenigen der andern Mächte richten sollte, ohne irgendwelche Initiative zu ergreifen.

Im Calvados scheinen die Kandidaten nun plötzlich wie Pilze aus dem Boden emporzuschießen. Nach Nr. 5, dem berühmten Hrn. Gagne, der sich „den einzigen Kandaten des Heils Frankreichs im Calvados für den Triumph der Verfassung des Gott-Erlösers" nennt, ist nun der „Candidat humanitaire" Berton, dessen Originalität und Notorietät mit derjenigen des Hrn. Gagne wetteifert, aufgetreten. Nr. 4, 5 und 6 zusammen, die HH. Godeau, Gagne und Berton, bilden ein Kleeblatt, wie ein Humorist es nicht treffender hätte ausdenken können.

„Journal de Paris" unterstützt mit gewohnter orleanistischer Zweideutigkeit die Kandidatur des Hrn. Le Prevost de Launay, indem es eine rührende Unparteilichkeit zur Schau trägt.

Der Marschall Mac Mahon, schreibt es, behält die ausübende Gewalt für sieben Jahre in sich. Sobald ein Kandidat, der sich konservativ nennt, diese Gewalt anerkennt, ist seine Rolle klar. Da er nicht berufen ist, für die Nachfolgerschaft des Marschalls Mac-Mahon zu sorgen, so ist es überflüssig, daß er sich Legitimist oder Bonapartist nennt.

Im gleichen Athemzug aber macht das Organ der Prinzen den Baron v. Fontelle lächerlich und nennt Hrn. Paul Aubert einen Rothen. So bleibt für den Wähler von drei Uebeln die bonapartistische Kandidatur noch das geringste. — Während der Kammerferien werden neun Abgeordnetenwahlen stattfinden: in den Departements Calvados, Maine-et-Loire, Seine-et-Oise, Pas-de-Calais, Seealpen (zwei Wahlen für Piccon und Bergondi), Oise, Drôme und Nord. Nach dem 30. November werden noch die Stellvertreter für die verstorbenen Deputirten Viox und de Goulard (Meurthe-et-Moselle und Ober-Pyrenäen) und für die abgesetzten Abgeordneten Ranc und Melvil-Bloncourt (Rhone und Guadeloupe) zu ernennen sein.

Spanien.

†† **Madrid**, 8. Aug. Die amtliche „Gaceta" bringt in ihrer heutigen Nummer einige Details über die Vertheidigung von Teruel. Darnach hätten der Karlistenanführer Lizarraga und Don Alphonso mit 13,000 Mann den von einem Infanterieregiment der Regierungsarmee vertheidigten Ort 15 Stunden hindurch vergeblich angegriffen. Auf die Aufforderung Lizarraga's, den Platz zu übergeben, hätten die Soldaten und die Einwohner geantwortet, sie würden eher sterben, als in die Uebergabe des Platzes willigen. Die Regierung hat dieselben für ihre Tapferkeit beglückwünscht.

Badische Chronik.

1 Karlsruhe, 8. Aug. Wieder ist der langen Reihe von Opfern, die der Feldzug gegen Frankreich von uns gefordert hat, ein neues angereiht worden durch das Ableben eines Offiziers, dessen Laufbahn zu den aussichtreichsten zu zählen gewesen war. Am 25. v. M. gaben wir das letzte Geleite der irdischen Hülle des Hauptmanns a. d. Karl Hecht, während des letzten Feldzuges Chefs der badischen 3. schweren Batterie. Im Spätjahre 1858 als Portepeefähnrich im Feld-Artillerieregiment zugegangen und diesem bis 1864, während zwei Jahren in der Funktion des Regimentsadjutanten, angehörend, wurde Hecht als Oberleutnant in das Festungs-Artilleriebataillon und 1868 zu der Pionierabtheilung versetzt, in welcher er zum Hauptmann avancirte. 1870 im Frühjahr als Batteriechef dem Feld-Artillerieregiment zugetheilt, erhielt er das Kommando der 3. schweren Batterie, an deren Spitze er ruhmreich den ganzen Feldzug mitmachte und Theil nahm an der Belagerung von Straßburg, den Gefechten bei Bruyères, St. Seine, Dijon, zweimal bei Nuits (30. Nov. und 18. Dez.), dem Gefechte bei Villerserel und der Schlacht vor Belfort, wo die Batterie das Glück hatte an einem der Hauptpunkte der Kampflinie zu stehen, auf der Höhe von La Grange Dame nordöstlich über Montbéliard. Die hervorragende Thätigkeit der Batterie während des Feldzuges drückte sich demgemäß auch in den Ehren aus, die deren Chef zu Theil wurden. Neben der deutschen und badischen Feldzugsmedaille schmückten seine Brust das Eiserne Kreuz der 1. und der 2. Klasse, das Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens und das des Zähringer Löwenordens der 1. Klasse mit Schwertern. „Nicht minder aber," sagt der am Grabe des Geschiedenen verlesene Personalbericht, „als diese Anerkennung der Vorgesetzten und die volle Freundschaft der nahestehenden Kameraden, zierte den Verstorbenen die ungeheuchelte Liebe und Dankbarkeit seiner Untergebenen; es schmückte ihn auch im Privatleben der wohlverdiente Ruf eines wackern Sohnes und Bruders, als welcher er einer vielgeprüften Mutter und den Angehörigen einer vom Schicksal mehrmals hart getroffenen Familie hilfreich und liebevoll treu zur Seite stand."

Doch sollte Der, den die vielen Gefahren des Krieges unversehrt gelassen hatten, einem nicht minder gierigen Feinde zum Opfer fallen. In Folge der Anstrengungen und Aufregungen des Krieges hatte sich ein Krankheitsstoff in dem Körper des Hauptmanns Hecht angesammelt, der ihn sofort nach der Rückkehr in die Heimath kränkeln machte und ihn nach und nach einem Siechthum entgegen führte, das nach seiner im März 1873 erfolgten Pensionirung, am 23. Juli d. J. die wünschenswerthe Erlösung durch den Tod brachte. Er starb im Alter von 34 Jahren und 3 Monaten. Die Armee verliert in ihm einen kenntnißreichen, strebsamen Offizier.

⊙ Karlsruhe, 9. Aug. Der Jahresbericht der höheren Bürgerschule über das Schuljahr 1873/74 ist erschienen, zugleich als Einladung zu den am 12.—14. August stattfindenden Prüfungen. Nach dem allgemeinen Bericht des Hrn. Direktors Damm haben sich im vorigen Jahre sämmtliche 9 Schüler der 6. Klasse zur Abiturientenprüfung gemeldet und sind sämmtliche bestanden, ein sehr empfehlendes Zeugniß für die Anstalt. Mit dem Anfange des Schuljahres konnte die Anstalt das neue Schulhaus beziehen, welches aber erst am 7. Mai feierlich eingeweiht wurde; am 8. Mai besuchten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog die Anstalt und sprachen ihre Anerkennung aus, daß die Gemeinde Karlsruhe für die Erziehung der Jugend so große Opfer bringe. Karlsruhe verdient aber auch diese Anerkennung, denn keine Stadt des Landes kann sich einer gleichen Ausbildung ihres Mittelschulwesens rühmen, welcher so eben die Vervollkommnung der Volksschulen mit großem Geldaufwande folgt. Seit Beginn dieses Jahres ertheilt Hr. Pfarrer Hamp (alt-)katholischen Religionsunterricht; den (neu-)katholischen Religionsunterricht übernahm in neuester Zeit Hr. Kaplan Albert. Hr. Musikdirektor Henrici wurde am 22. Januar d. J. zum Hauptlehrer der Musik ernannt. Der Bericht gedenkt der Ausflüge, welche die Lehrer mit ihren Schülern machten, nach Speier, Schwetzingen, Heidelberg, Gernsbach, Baden, Maulbronn, Marbach, Weil der Stadt, Steinach und Wildbad. Die Gesammtschülerzahl betrug in diesem Jahre 282, wovon am Schlusse des Jahres noch 248 anwesend waren (158 Evangel., 91 Kathol. und 33 Israel.). Dem Jahresbericht liegt eine Beilage an: Einweihung und Beschreibung der höheren Bürgerschule, ein Andenken der Stadt Karlsruhe an die Theilnehmer der Feier und an die diesjährigen Schüler insbesondere, nach dem vom Gemeinderaths-Sekretariate und dem Baumeister gelieferten Material zusammengestellt von Hrn. Prof. Dr. Firnhaber.

Auch ein Jahresbericht des Realgymnasiums dahier liegt vor. Der Vorbericht des Hrn. Direktors Kappes erwähnt u. A. der Berufung des Hrn. Prof. Perreaz von Schaffhausen, welcher den gesammten englischen Unterricht und den französischen in Prima ertheilt. Am Schlusse des vorigen Schuljahres wurden sämmtliche 6 Schüler der Prima mit dem Zeugnisse der Reife entlassen. Am Beginne des neuen Schuljahres waren 212 Schüler vorhanden, neu eingetreten sind 128, zusammen 340, wovon 36 im Laufe des Schuljahres ausgetreten sind; jetziger Stand 304 (209 Evangel. 101 Kathol. — darunter 26 Altkathol. — 30 Israeliten, 233 hiesige und 107 auswärtige Schüler). Die Prüfungen fanden am 12. und 13. Aug. statt, der Schlußakt am 13. Aug. Nachm. 3 Uhr im Rathhaussaale.

† Karlsruhe, 10. Aug. Die „Karlsruher Zeitung" hat vor einiger Zeit den Plan eines literarischen Unternehmens, „Studien der evang. Geistlichen Badens" mitgetheilt. Das Zustandekommen dieses Unternehmens darf wohl schon nahezu als gesichert betrachtet werden. Der Anmeldetermin ist auf den 30. August festgesetzt, doch sind bis jetzt schon 70 Geistliche aller Richtungen, darunter die Diözesen Karlsruhe Stadt und Durlach in corpore beigetreten. In den ersten Tagen des Oktober wird eine Generalversammlung der Theilnehmer, welche sich auch durch Delegirte vertreten lassen können, die Statuten feststellen und die Redaktion ernennen. Ueber diesen Punkt hat die Durlacher Diözese beachtenswerthe Vorschläge gemacht, welche so eher Annahme finden werden, als wohl alle bisher Beigetretenen der Meinung sind, daß die beiden Hauptrichtungen der gegenwärtigen protestantischen Theologie in der Redaktion gleichmäßig vertreten sein sollten.

§* Pforzheim, 9. Aug. Nach dem von unserm Realgymnasium und Pädagogium eben ausgegebenen Programm, welches zu der am 11., 12., 13. und 14. d. M. stattfindenden Prüfung einlädt, wurden die beiden vereinigten Lehranstalten im letzten Schuljahr im Ganzen von 310 Schülern besucht, wovon am Ende des Schuljahrs noch 264 anwesend waren. Davon kommen auf den untersten Jahreskurs 75, auf den obersten, in welchem das Pädagogium, das nur bis Tertia zählt, nicht mehr vertreten ist, 15 Schüler. Dem Bekenntnisse nach sind es 260 evangelische, 44 katholische (darunter 8 altkatholische), 5 israelitische und 1 freireligiöser Schüler. Das Lehrpersonal besteht aus 11 den beiden Anstalten ausschließlich angehörigen Lehrern, 5 Religions- und 1 Turnlehrer. Das Vorwort erwähnt wieder eines starken Lehrerwechsels. Drei Lehrer wurden an andere Anstalten des Landes versetzt, und durch drei andere ersetzt, wovon der eine früher eine Lehrerstelle in Chemnitz in Sachsen bekleidete. Mit Schluß des Schuljahrs steht den Anstalten wieder der Verlust einer tüchtigen Lehrkraft bevor, indem Professor Dr. Garlipp an die höhere Bürgerschule in Freiburg übergehen wird. Der von Hrn. Medizinalrath Dr. Moppey gestiftete Reuchlinspreis für den besten historischen Aufsatz wurde für das Jahr 1872/73 dem Schüler in II. B. (Realgymnasium) Theodor Müller verliehen.

§ Heidelberg, 9. Aug. Wohl zum ersten Male seit Einstellung der Neckar-Dampfschifffahrt sah man in der abgelaufenen Woche wieder ein kleines Dampfboot hier. Dasselbe war von dem kathol. Studentenverein zum Zwecke einer Festfahrt nach Neckarsteinach von Mannheim hierher bestellt worden und bot besonders am späten Abend be

seiner Rückkunft einen recht hübschen Anblick, als es selbst mit Lampions illuminirt unter der bengalisch beleuchteten Neckarbrücke beim Krachen der Böllerschüsse und Zischen der Raketen daher gerauscht kam. — Zu dem jüngst stattgehabten großen Stiftungskommers der Saxoborussen ist noch mitzutheilen, daß die Corpsmitglieder während ihrer Wasserfahrt von Neckarsteinach hierher unter sich eine Sammlung zu Gunsten der hiesigen Armen veranstalteten, welche gegen 1000 fl. ergab und dem Armenrath zur Verfügung gestellt wird. — Die vielen Festlichkeiten, welche sich hier in der letzten Zeit aneinander reihten, haben den Fremdenverkehr ungemein belebt, so daß viele Gasthöfe überfüllt waren und weitere Gäste abweisen mußten. Die tägliche Fremdenfrequenz bewegt sich jetzt zwischen fünf- bis sechshundert, doch wurde auch letztere Zahl schon einmal überschritten. — An den hiesigen Militärverein ist die Einladung ergangen, sich an der heute gelegentlich der Enthüllung des auf dem Winterberge errichteten deutschen Krieger-Denkmales stattfindenden Fahnenweihe des Kriegervereines Saarbrücken-St. Johann zu betheiligen und es wird dieser Einladung auch Folge geleistet. — Veranlaßt durch die am 1. d. M. erfolgte Eröffnung der neuen Schloß-Fahrstraße, deren große Vortheile schon jetzt allgemein anerkannt und wohlthätig empfunden werden, hat der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Vorsitzenden der Stadt-Baukommission, Hrn. Gemeinderath Desage, welcher sich um Anlage und möglichst beschleunigte Ausführung dieser Straße sehr verdient gemacht hat, seinen Dank auszusprechen. — Dagegen bleibt es von der Bergbahn nach dem Königstuhl nach wie vor ganz still, ohne Zweifel in Folge der Ungläubigkeit des Kapitals hinsichtlich der Rentabilität der Sache. Auch mit der projektirten Merkurbahn in Baden scheint man dieselbe Erfahrung zu machen, daß nämlich nach erfolgter Konzessionsertheilung eine Periode nochmaliger Ueberlegung eintritt. Uebrigens hört man nicht viel von Klagen der Fremden über den Mangel einer Eisenbahn nach dem Königstuhl.

Mannheim, 9. Aug. Schade, daß Hr. Victor Hugo zur Zeit nicht hier verweilt. Nachdem er in seinem „93" die Naturkraft der im Schiffsraume losgekommenen Kanone mit jener nur ihm eigenen raffinirten Ausführlichkeit geschildert hat, würde ihn vielleicht der Anblick eines Kesselmonstrums, das seit einigen Tagen eine unserer Hauptverkehrsstraßen sperrt, zu einem neuen Roman veranlassen. Dieser Kessel, 420 Zentner schwer, verließ schon vor 8 Tagen seine Werkstätte in Frankenthal auf einem eigens konstruirten niedern Rollwagen, dessen Rädern jeweils Eisenschienen vorgelegt wurden. Nachdem er in Ludwigshafen einige der letzteren zerknickt, gelangte er glücklich bis gegen den Ausgang der Eisenbahn-Straße zwischen Litera L und M, als plötzlich ein Hinterrad unter seinem Gewichte brach. Nun ruht der Koloß mitten in der Straße, bis das Rad ersetzt ist, worauf er seine Reise nach der Neckarauer Gummifabrik fortsetzen wird. — Im „Mannh. Journal" wird Klage darüber geführt, daß noch Nichts geschehen sei, um die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer in hiesiger Stadt durchzuführen, während Angesichts der hohen Preise aller Bedürfnisse hier eine rasche Durchführung doppelt Noth thue.

Mannheim, 9. Aug. Die Generalversammlung des Vereins für Errichtung eines Geflügelparkes nahm den Bericht des Vorstandes über die seit dem Frühjahr gepflogenen Verhandlungen wegen Erwerbung einer andern Oertlichkeit entgegen und beschloß, auf dem ursprünglich in Aussicht genommenen Terrain beim Schützenhause nunmehr rüstig an's Werk zu gehen. Die in Folge von Meinungsverschiedenheiten entstandenen Lücken im Vorstande wurden durch Ersatzwahlen wieder ergänzt. Es wäre zu wünschen, daß dem Vereine die Schaffung eines schönen Anwesens gelinge, da unsere Stadt an geeigneten öffentlichen Vergnügungsanstalten sehr arm ist und man mit dem Geflügelparke dieselben Annehmlichkeiten, wie mit dem Zoologischen Garten in Frankfurt, wenn auch in kleinerem Maßstab, zu vereinigen gedenkt. Uns fehlt der schöne Wald, der für Karlsruhe die Schöpfung des Thiergartens so wesentlich erleichterte. — Gestern hatten die Sozial-Demokraten wieder einmal das Bedürfniß, auf rothen Zetteln zu einem Vortrage eines ihrer Reiseprediger über die Lage der sozial-demokratischen Partei einzuladen. Die kleine Zahl der gewöhnlichen Besucher dieser „Volksversammlungen" dürfte den Veranstaltern doch nachgerade so bekannt sein, daß die Einladung durch Zirkular zweckmäßiger, weit billiger wäre. Aber freilich, der rothe Zettel! — Wenn er auch nur einem friedlichen Manne Gruseln verursacht, so ist der Hauptzweck der Komödie erreicht.

♂ Offenburg, 10. Aug. Gestern fand, von liberaler Seite veranstaltet, in Furtwangen auf dem Schwarzwalde eine Volksversammlung statt. Dieses regsame Städtchen, dessen Bewohner fast alle in der weiten Welt gewesen und denen man daher nicht leicht ein X für ein U vormachen kann, zeigt sich gleich eifrig in jedem Fortschritte auf dem politischen und kirchenpolitischen, wie auf dem industriellen Gebiete. — Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Bezirksvorstände des Schwarzwald-Vereins in unserer Gegend sich in ein mystisches Dunkel einzuhüllen belieben. Mit Recht fragt daher der „Ort. Bote" in seinem Berichte über die gleichfalls von Ihnen mitgetheilte Statistik des Schwarzwald-Vereins, worin auch die Bezirksvorstände von Offenburg, Gengenbach und Hausach verzeichnet sind, „wer sind diese Bezirksvorstände"? Es fehlt nur, wie früher schon betont worden, an einem öffentlichen Hervortreten, um dem Vereine eine Menge neuer Mitglieder zuzuführen. Wenn irgend je, so ist jetzt die günstige Zeit, wo die fast unglaubliche Frequenz der Schwarzwald-Bahn in bester Weise auf die Stimmung einwirkt. — Die Konstanzer haben sich auf's entschiedenste gegen die Behauptungen des Kaplans Hollinger in seiner Schrift „Die gemischte Schule", wonach „die Klagen christlicher Eltern in Städten mit gemischten Schulen (Heidelberg und vorzugsweise Konstanz) über zunehmende Rohheit und Ungebundenheit der Knaben, frühreife Gefühlsschwärmerei bei Mädchen groß und berechtigt" seien, verwahrt. Ein von kompetentester Seite stammender und dieser Tage zur Beruhigung der Gemüther im „Ort. Bot." zur Veröffentlichung gelangender Bericht aus Konstanz bezeichnet obige Angaben als völlig grundlos und aus der Luft gegriffen, und gibt den gehässigen Verdächtigungen gegenüber ein richtiges Bild von den Konstanzer Schulverhältnissen. — Vorgestern verließen die barmherzigen Schwestern, welchen bisher die Leitung des hiesigen Waisenhauses anvertraut war, ihren Dienst und unsere Stadt, obgleich ihnen erst auf Anfang kommenden Jahres gekündigt war. Die Untersuchung, welche die Waisenhaus-Kommission alsbald nach dem Abgange der Schwestern im Waisenhause vornahm, soll über deren Verpflegungsweise sehr schlimmen und rühmenden Versicherungen anderer Blätter diametral entgegengesetzte Resultate an das Tageslicht gefördert haben. Gutem Vernehmen nach wird eine Veröffentlichung des Befundes Seitens der Behörde beabsichtigt, damit andere in ähnlicher Lage befindliche Gemeinden noch rechtzeitig aufmerksam gemacht werden. Hr. Lehrer Droll von hier hat die ihm anvertraute Stelle als Waisenvater bereits angetreten und hofft man nun, daß das „faule Stroh" im Waisenhause bald eben so mythisch werde, wie das aus dem Vatikan.

Oberkirch, 7. Aug. (Rnchth.) Heute Vormittag hat der hiesige Bürgerausschuß mit großer Stimmenmehrheit zu den früher schon gezeichneten 150,000 fl. noch weitere 50,000 fl. Aktien zur Renchthal-Bahn bewilligt. Diese Summe wurde bei Feststellung der Zuglinie behufs der Deckung der für die gewünschte Lage des Oberkircher Bahnhofes erwachsenden Mehrkosten verlangt, und hat für die Stadt Oberkirch unberechenbare Vortheile, welche ein solches Opfer nach jeder Hinsicht überwiegen.

= Freiburg, 9. Aug. Die Vorlesungen an der hiesigen Universität sind im Laufe der letzten Woche geschlossen worden und haben sich bereits die meisten Studirenden in ihre Heimath begeben. Nur in der theologischen Fakultät werden gegenwärtig noch die üblichen Semestralprüfungen abgehalten, nach deren demnächstiger Beendigung die Theologen ihrer seitherigen Wohnstätte, dem Konviktsgebäude, hoffentlich für immer Lebewohl sagen werden. Wir zweifeln sehr, ob das Scheiden aus dieser Anstalt bei allen bisherigen Insassen Trauer erregen oder die Schließung derselben schmerzlich beklagt werden wird.

An dem hiesigen Gymnasium und der höhern Bürgerschule finden im Laufe dieser Woche die öffentlichen Jahresprüfungen und damit der Schluß des Unterrichts statt. Nach den als Einladung zu den Prüfungen und der Schlußfeier ausgegebenen Programmen beträgt die Gesammtzahl der Schüler des Gymnasiums im verflossenen Schuljahre 392, wovon während des Jahres 39 ausgetreten, so daß am Schlusse noch 353 anwesend sind. Die Schülerzahl der höheren Bürgerschule beträgt 325, wovon am Schlusse des Schuljahres noch 287 anwesend sind. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird die höhere Bürgerschule in das neu erstellte Schulgebäude übersiedeln.

= Freiburg, 10. Aug. Im verflossenen Monat hat die Bevölkerung hiesiger Stadt um 256 Seelen zugenommen. Es sind nämlich nach den polizeilichen An- und Abmeldungen im Monat Juli hierher angezogen 444 ledige Personen und 38 Familien mit 126 Köpfen, zusammen 570 Personen; weggezogen sind im genannten Monat 309 ledige Personen und 11 Familien mit 44 Köpfen, zusammen 435 Personen. Geburten fanden im Monat Juli nach den Auszügen aus den Standesbüchern 121, Todesfälle 82 statt. Darnach ergibt sich für den Stand der hiesigen Bevölkerung das oben gemeldete Resultat.

Vermischte Nachrichten.

= Falkenberg in Lothringen, 8. Aug. Auf dem sogenannten Heninigerhof, 3½ Stunden von hier, brachte am 5. d. eine Bragge aus dem Feld den Arm eines Kindes nach Haus, den das Thier ohne Zweifel aus der Erde gescharrt hatte. Als man der Spur nachging, fand man im Felde, schlecht vergraben, noch die übrigen Theile einer Leiche, die von einem etwa acht Tage alt gewordenen Kinde herstammen mochten. Eine der Ermordung des Kindes verdächtige Weibsperson wurde verhaftet.

△ Aus Deutsch-Lothringen, 9. Aug. Die Getreideernte ist im ganzen Bezirke Lothringen so viel wie beendet, und ergab landauf, landab einen außerordentlich reichlichen Ertrag. — Der bisherige Bahnhof in Metz ist größtentheils bereits abgebrochen, um dem neuen Bahnhof-Bau Platz zu machen. Man hat zeitweilig ein provisorisches Bahnhofs-Gebäude außerhalb des älteren erbaut und in Stand gesetzt, um von jetzt ab den Neubau ungestört betreiben zu können. Der neu anzulegende Kanalhafen kommt bekanntlich rechts vom künftigen Bahnhof zu liegen. Die Eisenindustrie in unserem Bezirke hat alle Hände vollauf zu thun, sowohl die Montanindustrie als die Fabrikationszweige. Zu den bei Beningen bestadlichen großen Kohlenwerken von Carlingen und Spittel (l'Hopital) ist ferner das längere Zeit vernachlässigte Kohlenwerk Merlebach wieder in Betrieb gesetzt worden. Wie die beiden ersteren, ist auch Merlebach Eigenthum einer Pariser Gesellschaft, die das Vortheilhafte des erhöhten Betriebes nach anfänglichen Bedenken jetzt vollkommen wieder erfaßt hat. Der Bahnhof-Neubau in Beningen, der den seitherigen kläglichen Lokalitätsverhältnissen dieser Station einigermaßen abhelfen wird, ist unter Dach, wird aber bis zu seiner Vollendung voraussichtlich noch immer ein Jahr beanspruchen. Tüchtige Regengüsse zu Ende dieser Woche haben ringsum die Natur tüchtig erfrischt.

— Kissingen, 6. Aug. (K. Ztg.) Fürst Bismarck nahm heute Mittag an einem Diner im königl. Kurhause Theil, welches von bayrischen Offizieren zur Gedenkfeier der Schlacht bei Wörth veranstaltet war. Dies ist gewiß der beste Beweis, daß seine Gesundheit sich wesentlicher Besserung erfreut. Es ist auch die erste Gelegenheit, die ihn dem engen Familienkreise entzogen hat. Gestern machte er einen Ausflug in das Cascadenthal, welcher schon unter die weiteren Partieen zu zählen ist; unterwegs sprach er verschiedene ihn ehrerbietigst grüßende Spaziergänger an, und dazu er bis jetzt die Unterhaltung mit Fremden sorgfältig mied, so darf dies auch als ein günstiges Zeichen für das in ihn eingekehrte Gefühl der Genesung sein.

— Aus dem Großherzogthum Hessen, 6. Aug. Am letzten Sonntag tagten die hessischen Kriegervereine in Friedberg. Der Antrag auf Anschluß an den deutschen Kriegerbund wurde vorläufig abgelehnt.

— Die „Dresdener Nachrichten" enthalten im Inseratentheile einer ihrer letzten Nummern folgende Annonce: „Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, der sich zu verheirathen wünscht, sucht „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" einen älteren erfahrenen Herrn, welcher ihm das ausredet."

— Der am 3. August in Muskau gestorbene Professor Hans Ferdinand Maßmann wurde in Berlin am 15. August 1797 geboren, widmete sich daselbst seit 1814 dem Studium der Theologie, trat 1815 unter die freiwilligen Jäger und setzte nach seiner Rückkehr aus Frankreich seine Studien in Berlin und dann in Jena fort. Der Burschenschaft angehörig, nahm er thätigen Antheil am Wartburg-Fest (Oktober 1817), das er in einer Schrift schilderte und wodurch er in weiteren Kreisen bekannt wurde. Später in die demagogischen Untersuchungen verwickelt, und nachdem in Preußen die öffentlichen Turnanstalten geschlossen waren, fand er in Bayern wieder ein Feld seiner Thätigkeit. Im Jahr 1826 folgte er einem Ruf als Lehrer der Turnkunst bei dem königl. Kadettenkorps in München, wo ihm 1828 auch die Gründung und Leitung einer öffentlichen Turnanstalt für die Schulen übertragen wurde. Im folgenden Jahre erhielt er eine außerordentliche Professur an der Münchener Universität, an welcher er seither Vorlesungen über altdeutsche Literatur gehalten, machte 1833 eine wissenschaftliche Reise nach Italien, wurde 1835 ordentlicher Professor und zugleich im Ministerium Referent für das Schulwesen, später auch ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Als mit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm's IV. in Preußen der Bann, welcher auf der öffentlichen Ausübung der Turnkunst gelegen, aufgehoben wurde, wurde Maßmann 1842 nach Berlin, seiner Vaterstadt, berufen, um die Wiedereinrichtung des allgemeinen Turnunterrichts in Preußen auszuführen; die erste Frucht dieser Stellung war die Eröffnung des Turnplatzes des Friedrich Wilhelm Gymnasiums am Fuße des alten Jahn'schen Turnplatzes in der Hasenhaide. Nachdem Maßmann dann noch 1846 zugleich eine Professur der altdeutschen Sprache und Literatur an der Universität Berlin erhalten, war er auf beiden Gebieten, die er sich zum Lebensberufe gemacht, thätig, bis vor einigen Jahren wiederholte Schlaganfälle der Wirksamkeit des thätigen Mannes ein Ziel setzten. Unter seinen zahlreichen literarischen Arbeiten sind besonders seine Ausgaben älterer deutscher Sprachdenkmäler zu nennen. Bei Allen, die ihn kannten, wird seine Liebenswürdigkeit im häuslichen Kreise, sein edler, auf das Gemeinwohl gerichteter Sinn und vor Allem seine patriotische Gesinnung im treuen Gedächtniß bewahrt werden.

Nachschrift.

† **Kissingen**, 10. Aug. Mit dem heutigen Tag ist der Kurgebrauch des Fürsten Bismarck beendet; der Erfolg ist vollkommen befriedigend. Der Fürst wird nächster Tage abreisen.

† **Rom**, 10. Aug. Acht Chefs der Internationale wurden hierselbst verhaftet und weitere Verhaftungen in Florenz und anderwärts vorgenommen. Die saisirten Papiere beweisen die vorgeschrittene Organisation der Internationale. Die Städte der Romagna sind ganz ruhig. Landbewohner halfen bei Verhaftung der Bande bei Imola mit.

† **Versailles**, 10. Aug. Hohenlohe zeigte am Samstag Decazes mündlich die Absicht Deutschlands an, die spanische Regierung anzuerkennen. Eine Note hat Hohenlohe nicht überreicht.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 10. Aug., die übrigen vom 8. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	104¾	Luxemburg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	95
„ 4½% „	101¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98¼	£ à 12.	100
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	—
Bayern 4½% Obligat.	101⅞	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
Württemberg 5% Obligation.	105	Schweiz 4½% Bern. Stttsobl.	99
„ 4½% „	101½	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	—
„ 4% „	98	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	—
Nassau 4% Obligationen	99½	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	99½
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅞	3% Spanische	17¾
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	68¾	Volle franz. Rente	100½
„ 5% Papierrente Zins 4½%	—		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	72½
Frankf. Bankverein	94	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stb.	97
Deutsche Vereinsbank	99¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	87½
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	—	5% dto. steuerfr. neue	89½
Oesterr. Nationalbank	—	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91½
Württemb. Vereinsbank	144⅞	5% Donau-Drau	65¼
Oesterr. Kredit-Aktien	256⅞	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	—
Mitt. deutsch. Kred. Bank	—	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	105	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	73½
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	82½
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	62½
Deutsche Effektenbank	117½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	67½
Oestr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar.-Galiz.	72⅞
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110½	Ungar. Eis.-Anl.	75⅝
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	87
4% Hess. Ludwigsbahn	139	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	79	5% österr. Staatsb.-Pr.	97¾
5% östr. Frz. Staatsb.	343	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombard.	143¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	37½
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	—
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	—	4½% „	—
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	165½	6% Pacific Central	78⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	218½	3% South Missouri	49½
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	—		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	—	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	102¾
Bayr. 4½% Prämien-Anl.	116	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	104¾
Badische 4½% dto.	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	164
„ 35-fl.-Loose	73¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	95½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	23¾	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	85
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	235	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16
„ „ 25-fl.-„	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11¾
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¾	Meininger fl. 7.	8¾
		% Oldenburger Thlr.-Loose	41¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119½	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.46—48
Paris 200 Frcs. 6%	94⅞	Ducaten	„ 5.53—55
Wien 100 fl. 8tr. W. 5%	107⅞	**20-Francs-St.**	„ 9.29—30
Disconto	I. S. 3½%	Engl. Sovereigns	„ 11.54—56
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.46—48
Pistolen	„ 9.38—40	Dollars in Gold	„ 2.25½—26½
		Dollarcoupon	—

Tendenz: fest.

Die Schlußkurse vom 10. sind bei Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 10. Aug. Kredit 148, Staatsbahn 196½, Lombarden 82¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 10. Aug. Kreditaktien 242.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 135.—, Anglobank 154.50, Napoleonsd'or 8.79½. Tendenz: recht fest.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Todesanzeige.

H.687. Alt-Breisach. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern theuern Gatten, Vater und Schwager

Johann Baptist Kohler,
Posthalter,

heute Abend acht Uhr nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Alt-Breisach, 8. August 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

H.691. Bretten. Entfernten Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsre liebe Schwester, Tante und Großtante,

Anna Barbara Bußemer,
geb. Schmitt,

Wittwe des in Schriesheim verstorbenen Hauptlehrers Samuel Bußemer, am 6. d. M. in einem Alter von nahezu 60 Jahren ihren langjährigen Leiden erlegen ist.

Bretten, den 8. August 1874.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Schweickert, Seminarlehrer.

H.684 Am 17. August erscheint in meinem Verlage:

Die Folkunger.

Grosse Oper in fünf Akten
von **S. H. Mosenthal.**
Musik
von **Edmund Kretschmer.**
Vollständiger Clavier-Auszug vom Componisten.
Preis 5 Thlr. netto.
Inscenirungsbuch 7½ Ngr. — Textbuch 5 Ngr. (H33754.)

Anfang September erscheint die gestochene Partitur Pr. 40 Thlr. netto.

Leipzig. **Fr. Kistner.**

Pestalozzi nach seinem Leben und aus seinen Schriften. Von L. W. Seyffarth. 4. Aufl. 15 Gr. (Verlag von Siegismund & Volkening, Leipzig.) H.5.5.

Kindsfrau-Gesuch.

H.697.1. Für eine aus dem Auslande zurückkehrende Familie wird nach Baden-Baden eine erfahrene und zuverlässige Kindsfrau von sanftem Charakter und nicht unter 40 Jahren, sowie eine perfekte Jungfer gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Der Eintritt sollte Mitte Oktober stattfinden.

Näheres bei der Expedition dieses Bl.

H.699.1. Bretten.

Schreibgehilfenstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre eine höhere Lehranstalt besuchte, und seit 4 Monaten auf einer Obereinnehmerei und Domänenverwaltung beschäftigt ist, sucht irgend eine Schreibstelle. Näheres bei Großh. Obereinnehmerei Bretten.

Stelle-Gesuch.

H.648.2. Ein zuverlässiger junger **Bau-Techniker**, der selbständig zu arbeiten gewohnt ist, sucht eine passende Stelle, sei es als **Bauführer** oder **Zeichner** auf einem Bureau. Beste Referenzen stehen zu Gebote. Gefl. Offerten unter O. B. 442 bef. die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Gewandte und solide Feuerversicherungs-Agenten

werden von einer renommirten Gesellschaft unter **günstigen Bedingungen** im Großherzogthum Baden aufzustellen gesucht.

Offerten unter Nr. 1315 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. H.617.2.

Lehrlingstelle-Gesuch

H.445.6. Ein Secundaner sucht auf 1. Okt. Stelle als Lehrling in einer Apotheke größerer oder kleinerer Stadt Badens. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl.

Kellnerstelle-Gesuch.

H.682. Ein gewandter Kellner, dem man das Geschäft mit Ruhe anvertrauen kann, sucht eine Stelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Bautechniker (Maurer), welcher eine königl. Bauschule in Sachsen vollständig absolvirt und bei einem Baumeister in Stellung ist, sucht Engagement in einem passenden Geschäfte. Zeugnisse können sofort eingesandt werden. Gefl. Offerten unter M 73 bef. die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** in **Saarbrücken**, Vorstadtstr 5. (5261.) H.686.

H.645.2. Gesucht wird zum baldigen Eintritt in ein **Eisengeschäft** ein jüngerer **Reisender** für Süddeutschland. Kenntniß des Geschäftes ist durchaus nothwendig.

Offerten unter Chiffre H. 2467 Q befördert die Annoncen-Expedition der Herren ***Haasenstein & Vogler*** in **Basel.**

H.695. In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Billigste und schönste Zinstabellen in Reichsmünze.

Vetter (Kreisschulinspektor), **Tabellen zur schnellen und richtigen Berechnung der Zinsen nach der neuen Reichsmünze** aus: 1 : 50,000 Mark Kapital von 1 bis 365 Tagen zu 1, 3, 3½, 3¾, 4, 4¼, 4⅓, 4½, 4¾, 5, 5¼, 5½, 5¾ und 6%. **Nebst Zeitberechnungs-, Zins- und Münz-Reductionstabellen.** gr. 8°. (VIII u. 380 S.) Broschirt 20 sgr. — fl. 1. 10 kr. Elegant gebunden in ganz Leinwand mit Goldtitel **nur Thlr. 1. — fl. 1. 45 kr.** Das Werk empfiehlt sich ganz besonders durch seine Vollständigkeit und den **außergewöhnlich billigen Preis** bei seiner **eleganten** Ausstattung. Jeder Sammler von zehn Subscribenten erhält durch die Buchhandlung, welcher er dieselben zur Lieferung aufgibt, ein Freiexemplar.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

D.591.3.

Errichtet im Jahre 1828.

Bei obiger Gesellschaft hat jeder seit dem 1. Januar 1872 nach den Tab. 1 d bis 5 Versicherter an

75 Prozent des gesammten Geschäftsgewinns Antheil,

ohne zur Zahlung von Nachschüssen zu den Prämien, welche fest und äußerst niedrig sind, verpflichtet zu sein.

Am 1. Januar 1873 waren versichert: **32587** Personen mit einem Kapital von Preuß. Crt. Thlr. **26,506,518** und Crt. Thlr. **38,501** jährlicher Rente.

Im Jahre **1873** kamen hinzu:
2905 Personen, versichert mit Preuß. Crt. Thlr. **3,936,723** und Ctr. Thlr. **1958** jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug über **5,000,000** Thlr. Preuß. Crt.; für Sterbefälle sind seit Gründung der Gesellschaft über **7,000,000** Thlr. an die Erben der Verstorbenen ausbezahlt.

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von den Vertretern der Gesellschaft:

In **Karlsruhe** von dem General-Agenten
Wilhelm Hofmann,

in Baden von A. Deuchler,	in Freiburg von Ernst Volpp,	in Markdorf von Jos. Schedler,
„ Bühl von A. Lehmann,	„ Gauangelloch von F. Walz,	„ Mannheim von Karl Petry,
„ Durmersheim von Pius Hurle,	„ Grauelsbaum von C. Reinig,	„ Offenburg von Franz Dimmler,
„ Endingen von C. Nadler,	„ Lörrach von J. Ganter,	„ Weier von E. Dühmig.

Rheinischer Rennverein.

Pferde-Rennen am Forsthaus in Frankfurt a. M.,
am 15. 16. & 17. August 1874.

Am 15. August, Nachmittags 3 Uhr:

Eröffnungs-Rennen	**Mrk. 1500.**
Biennial Stakes 18⁷²/₇₃	„ **1800.**
Frankfurter Handicap	„ **3000.**
Biennial Stakes 18⁷⁴/₇₅	„ **1800.**
Staats-Preis III. **Classe**	„ **3000.**
Verloosungs-Rennen	„ **3000.**
Forsthaus Steple-Chase, Ehrenpreis nebst	„ **900.**

Nachmittags 3½ Uhr:

am 16. August,

Unions-Club-Preis	**Mrk. 1500.**
Handicap	„ **2100.**
Ehrenpreis Sr. Hoheit des Landgrafen Friedrich von Hessen nebst	„ **1500.**
Louisa-Rennen	„ **1800.**
Wäldchens-Preis	„ **5400.**
Sandhofs-Steeple-Chase	„ **1500.**

am 17. August,

Handicap	**Mrk. 2400.**
District-Preis I. **Classe**	„ **1500.**
Unions-Club-Preis II. **Classe**	„ **1500.**
Staats-Preis IV. **Classe**	„ **1500.**
Schluß-Rennen	„ **1500.**
Gr. Frankf. Steeple-Chase	„ **3400.**

Erster Platz		**Zweiter Platz**	fl. 1. —
für 3 Tage, für Herren	fl. 10. —	**Dritter Platz**	„ — 30.
„ 1 Tag „ „	„ 5 —	**Stehplatz**	„ — 18.
„ 1 „ „ Damen	„ 2. 30.		

Equipagen per Tag fl. 10 und für **jede** Person darin fl. 2. **Reiter** fl. 2½.

Es ist untersagt, Hunde mit auf den Rennplatz zu bringen.

Die zu dem **diesjährigen Mai-Meeting** ausgegebenen **Jahreskarten Engeren und Weiteren Vereins** haben **Giltigkeit** bei diesen Rennen.

Sämmtliche Karten sind sichtbar zu tragen.

An den Tribünen werden keine Karten ausgegeben. — Die Kassen befinden sich auf der **Chaussee** an der **Louisa**, am **Sandhof**, bei **Niederrad** und am **Forsthaus**.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden Eintrittskarten verkauft bei den Herren: **J. Breul**, Zeil 61, **W. Fuchs**, Zeil 1, **W. Heidler**, Roßmarkt 21, **Andr. Speeth**, Hasengasse 12, **Chr. Ströhlein**, Zeil 57.

Die Hessische Ludwigs- und Main-Neckar-Eisenbahn lassen an den oben bezeichneten Renntagen die auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Züge an den der Rennbahn zunächst gelegenen Stellen ihrer Routen, sowohl zur Hin- als Rückfahrt anhalten.

H.473.2. Im Auftrag des Directoriums ***Kappel.***

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. **O. Liebreich.**

Nach Untersuchung von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** ꝛc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Flasche 7½ Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Flasche 10 Sgr.

Droguen, Chemicalien, cosmetische Seifen (Thymolseife ꝛc.) empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin
Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt. B.973.7.

Verwalter-Gesuch.

H.690.1. Ein unverheiratheter junger Mann, welcher mit dem intensiven Betriebe der Landwirthschaft vertraut ist, den guten Ackerbau und die rationelle Viehhaltung bei tüchtigen Landwirthen gründlich erlernt hat, wird als Verwalter auf ein kleineres Gut gesucht. Nur dem Obigen entsprechende, beste Referenzen werden berücksichtigt.

Offerte unter C. H. 127 an die Exped. dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

H.632.2. Für ein junges gebildetes Fräulein von häuslicher Erziehung und bescheidenen Ansprüchen (Waise aus guter Familie) wird Stellung gesucht bei einer einzelnen Dame, oder in einer Familie zur Unterstützung der Hausfrau. Eintritt Ende September. Näheres b. d. Exped. d. Bl.

H.668.2. Offenburg.

Haus- u. Wirthschafts-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seither mit bestem Erfolg eine Wirthschaft betrieben wurde, das sich aber vermöge seiner Lage zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, wird hiemit dem Verkaufe ausgesetzt.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und kann auf Wunsch auch das Wirthschafts-Inventar miterworben werden.

Käufe schließt ab und Auskunft ertheilt:
Die Annoncen-Expedition
von **J. Obert** in **Offenburg.**

H.683.1 Karlsruhe.

Versteigerung von Fässern.

Montag den 31. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden durch den Unterzeichneten im Keller des Hauses Schloßplatz Nr. 23/24 (Eingang Herrenstraße)

ca. 50 Stück Weinfässer im Gehalt von 4 bis 30 Hectoliter

gegen Baarzahlung versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 8. August 1874.

Herrenschmidt,
Gerichtstaxator.

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankheiten, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung, Impotenz ꝛc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich. Prospecte gratis. (4354) H.168.11.

Verm. Bekanntmachungen.

Realgymnasium Karlsruhe.

H.676.2. Die Jahresprüfung beginnt **Mittwoch den 12. August,** Morgens 8 Uhr. Der Schlußakt findet **Donnerstag den 13.,** Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathhaussaale statt

Die verehrlichen Behörden, Eltern und Freunde der Jugendbildung werden zu freundlichem Besuch eingeladen.

Karlsruhe, den 8. August 1874.

Die Direktion.

H.647.3. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 10 d. Mts. ab treten für den Verkehr zwischen Mannheim und den Elsaß-Lothringischen Stationen, sowie zwischen den Stationen der Main-Neckar-Bahn und Basel unter Weglassung des 1ten Nachtrags zum Main-Neckar-Bahn-Badischen Tarif, gültig vom 1. April 1872, direkte Frachtsätze in Wirksamkeit.

Exemplare des Tarifs, sowie der für diesen Verkehr geltenden reglementarischen — und Tarifbestimmungen, werden bei den diesseitigen Güterexpeditionen in Mannheim und Basel auf Verlangen abgegeben werden.

Karlsruhe, den 6. August 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

H.692.1. Karlsruhe.

Versteigerung eines Gasthauses.

Am
Montag den 17. August d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

wird das den Erben der Lammwirth Jakob May Wittwe gehörige, Kronenstraße Nr. 29 gelegene

Gasthaus zum Goldenen Lamm

(Eck der Spitalstraße) im Lokale selbst einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot zu Eigenthum zugeschlagen.

Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem (Herrenstraße 36) eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. August 1874.

Der Großh. Notar
Rich. Stritt.

Personen-Bahnhof Mannheim.

Vergebung der Schlosser- und Gypser-Arbeiten zum Aufnahms-Gebäude.

H.696 1. Nr. 408. Die Schlosser- und Gypser-Arbeiten zum Bau des neuen Aufnahmsgebäudes im Personenbahnhof dahier sollen im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen und detaillirte Arbeitsverzeichnisse, welche mit Einzelnpreisen auszufüllen und bei der Submission als Angebotheste zu benützen sind, können im neuen Aufnahmsgebäude selbst im untern Stock des westlichen Flügels in Empfang genommen werden.

Bedingungen, Muster zu den hauptsächlichsten Beschlägen und Zeichnungen zu den Gypserarbeiten sind bis zum

Montag den 17. August 1874,
Morgens 10 Uhr,

in den Geschäftsstunden daselbst zur Einsicht ausgelegt und findet zu genannter Zeit die Submissionsverhandlung statt.

Die mit den einzusetzenden Einzelpreisen versehenen Angebotsformulare sind versiegelt, portofrei und mit der entsprechenden Aufschrift versehen vor genannter Stunde des 17. August im neuen Aufnahmsgebäude abzugeben. Nachgebote bleiben unberücksichtigt. (H.6692.a.)

Mannheim, den 31. Juli 1874.

Hochbau-Abtheilung der Großh. Eisenbahn-Bauinspektion.
F. Gerstner.

H.664. Nr. 20,311. Freiburg.

Erledigte Aktuarsstelle.

Eine Aktuarsstelle mit vorläufig 600 fl. Gehalt ist bis 1. Oktober l. J. zu besetzen.

Bewerbungen unter Anschluß der Zeugnisse wollen in Bälde eingereicht werden.

Freiburg, den 5. August 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Engelhorn.

H.689.1. Freiburg. Eine

Gehilfenstelle,

welche einem fleißigen und gewandten Arbeiter 800—900 fl. eintragen wird, ist bei mir frei geworden und soll in kürzester Zeit wieder besetzt werden.

Kanzleigehilfen, welche sich über ihre Leistungen durch gute Zeugnisse ausweisen können, werden zur Bewerbung eingeladen.

Freiburg, den 9. August 1874.

Müller, Notar.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)